

Im Juni ist wieder eine Menge los in deutschen Landen. Was genau, verrät Ihnen unsere Karte. Aber auch im Konzertmagazin ab S. 120 können Sie interessante Anregungen für Ihren nächsten Konzertbesuch finden.

Foto: Roberto Masotti/ECM



Foto: Helmut Wachter/ECM



15./16.6. Glocke

Unsere Künstlerin des Monats zu Gast in Bremen: In einem Konzert mit der Deutschen Kammerphilharmonie und der Cellistin Tanja Tetzlaff ist Carolin Widmann hier in Schumanns Violinkonzert zu hören.

Bremen

Berlin



Foto: Uwe Arens/PR

14.6. Philharmonie

Das Mandelring-Quartett ist ein gern gesehener Gast in Berlins Philharmonie. Im Kammermusiksaal präsentiert das Ensemble ein interessantes Programm mit Werken von Mozart, Ligeti und Schubert.

1.6. Grillo-Theater

„Jazz in Essen“ präsentiert eine absolute Größe des europäischen Jazz: Der Bassist Miroslav Vitous ist zu Gast im Grillo-Theater und zwar gemeinsam mit dem Trompeter Franco Ambrosetti und anderen hochrangigen Musikern, die der Musik der legendären Jazz- und Fusion-Band Weather Report nachspüren.

Essen

Köln

Frankfurt

Foto: DG



München

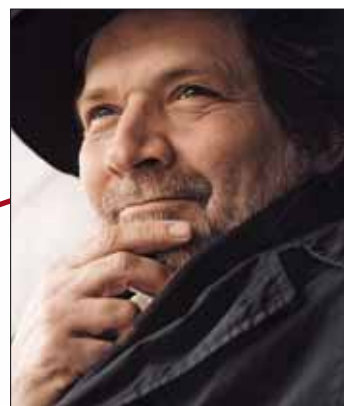


Foto: Guy Vivien/PR

16.6. Herkulessaal

Das Festival Musica Viva präsentiert Neue Musik. Beim Konzert mit Peter Eötvös und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks sind Werke von Ramon Lazkano, Nikolaus Brass und Jorge E. Lopés zu hören.

8.6. Philharmonie

Werke von Fauré, Ravel und Debussy stehen auf dem Programm des prominent besetzten Konzerts in der Kölner Philharmonie – mit Simon Rattle, Pierre-Laurent Aimard und dem Orchestra of the Age of Enlightenment.

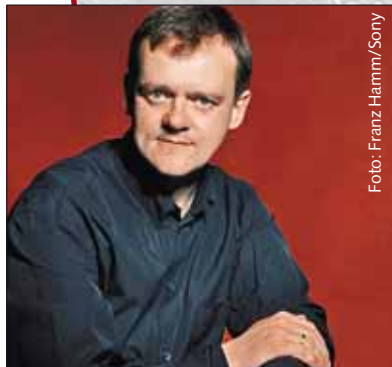


Foto: Franz Hamm/Sony

15./16.6. Alte Oper

Frank Peter Zimmermann ist Solist in Dvoráks Violinkonzert, das er zusammen mit dem HR-Sinfonieorchester und Paavo Järvi aufführt.

Wolframs Wartburg

Keine Freistoßmauer!

Kommt ein Mann in den Chor.

Sagt der Chorleiter: Stellen Sie sich mal hierhin, dicht neben Herrn Müller, der führt ganz gut. Dort steht der Mann bis ans Ende seiner Tage, fühlt sich unwohl und bringt dem Chor nichts. Der beste Ort für ihn ist das nicht. Hier einige Tipps, wissenschaftlich untermauert und durch die Praxis hinreichend belegt.

Keine Stimme ist grenzenlos mit anderen kombinierbar. Ein Novize im Chor wird den Könnern an seiner Seite womöglich so dominant erleben, dass er Mühe hat, sich selbst zu hören. Stehen zwei Schreihanseln auf einem Fleck, können sie im Überbietungseifer den Chor lahmlegen. Gefährlich auch, wenn zwei ähnlich timbrierte Stimmen nebeneinander stehen. Dann droht das Phänomen des Differenztons, bei dem eine irritierende Nebenschwingung als Wahrnehmungsfalle entsteht.

Wie soll der Sänger stehen? Abstand ist wichtig. In der Branche heißt das „circumambient spacing“; es bedeutet die größere Entfernung von Sänger zu Sänger, und zwar in alle Richtungen: nach vorn, zur Seite, nach hinten. Geschlossenheit nach Art einer Freistoßmauer ist schädlich, und wenn sich die schönsten Töne eines Tenors im Haupthaar der Sopranistin direkt vor ihm verfangen, sind sie für den Chorklang verloren.

Will ein Chorleiter Männerstimmen aus dem Drama der akustischen Hinterbänkler befreien, holt er sie in die erste Reihe. Oder er schafft die Geschlechterbastionen ab. Im gemischten Chor gibt es viele intelligente Aufstellungsmöglichkeiten für einzelne Sänger pro Reihe, etwa diese: S-B-S-B-S-B-S-B-A-T-A-T-A-T-A-T. Solche Manöver, welche natürlich die uneingeschränkte optische Strahlkraft bezaubernder Damen in der ersten Reihe mindern, sind der Physik geschuldet. Frauenstimmen klingen nicht nur eine Oktave höher als Männerstimmen, sie besitzen auch die schallstärkeren Obertöne, die der Hörer als lauter empfindet. Bei solcher Aktenlage der Natur sind Männer in der ersten Reihe nicht von Übel.

Dass der einzelne Sänger als Messinstrument für chorische Qualität nicht unbedingt zu gebrauchen ist, zeigt sich bei der Intonation. Kaum ein Konzert, da nicht ein Unzufriedener im Chor mault, in seiner Ecke habe es einmal schief geklungen. Chorleiter sind dann verblüfft, weil sie keine Misstöne bemerkt haben. Solche Diskrepanzen sind normal. Studien zeigen, dass trotz teilweise auffälliger Einzel-Abweichungen von der Normtonhöhe der chorische Klang oft erstaunlich sauber bleibt. Hier und da ein kleines Sünderlein fällt nicht ins Gewicht. Schlimmer wird es nur, wenn eine ganze Gruppe aus der Fassung gerät und alle anderen Stimmen mit sich zieht.

Kommt ein Mann in den Chor, sind also zuvor Maßnahmen zu ergreifen. Vor allem sollten Chorleiter begreifen, dass Singen unter anderem Physik ist.



Foto: privat

Wolfram Goertz

25 YEARS
NAXOS

The World's Leading
Classical Music Group

NAXOS
FEIERT 25

Seit der Gründung vor 25 Jahren haben drei Wertegrundsätze maßgeblich zum Erfolg von NAXOS beigetragen: REPERTOIRE, QUALITÄT und INNOVATION. Mit der festen Überzeugung, dass klassische Musik auch in der Zukunft eine großen Bedeutung haben wird, werden diese Prinzipien weiterhin ein zentrales Anliegen bei NAXOS sein. NAXOS bedankt sich bei allen Liebhabern klassischer Musik für das jahrelange Vertrauen und Interesse mit einer besonderen Jubiläumsedition.



8.578217

Meisterwerke von millionenfach
verkauften Top-Sellern – der NAXOS-
Jubiläums-Sampler.



8.501055
Königliches Ballett



8.501062
Geistliche Musik



8.501056
Virtuose Klavierkonzerte

Die Sonderedition zum Jubiläum.
9 Themen-Boxen mit großartiger
Klassik. In jeder Box stecken
10 randvolle CDs.

Außerdem erhältlich:

- 8.501054 Berühmte Oper
- 8.501057 Romantische Sinfonien
- 8.501058 Brillante Violinkonzerte
- 8.501059 Russische Sinfonien
- 8.501060 Klassische Sinfonien
- 8.501061 Barocke Meisterwerke

Fordern Sie für sämtliche Neuheiten unverbindlich den E-mail Newsletter an:
info@naxos.de • Internet: www.naxos.de • www.classiconline.com

Preisrätsel

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

In welchem Jahr wurde der Stuttgarter Verlag Carus gegründet?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,

Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,

Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 30.6.2012.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

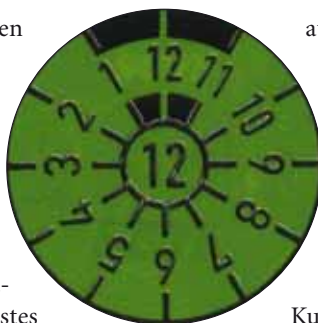
Die Lösung des April-Preisrätsels lautet:

„Günther Herbig“.

20 CDs hat Elfriede Nass aus Mönchengladbach gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Ensemble mit Pfiff und TÜV

Auch Barock-Ensembles können sich den Anforderungen eines effizienten Managements nicht entziehen. Schlagwörter wie Nachhaltigkeit und Optimierungspotential spielen auch für freie Gruppen auf dem Kultursektor eine zunehmend wichtige Rolle – gerade wenn es darum geht, öffentliche Fördergelder zu beantragen. Um auch in Zeiten klammer Kassen gut dazustehen, hat das Barockorchester Concerto Köln als weltweit erstes Ensemble ein Qualitätsmanagement nach ISO 9000 eingeführt und konnte nun freudestrahlend bei einer Pressekonzferenz seine „TÜV-Plakette“ präsentieren. Über zwei Jahre hinweg hatten die Kölner jeden einzelnen Arbeitsprozess im musikalischen Backgroundbereich erfasst, analysiert und



auf Optimierungspotential untersucht. „Besonders freie Musikensembles müssen mit ihren Ressourcen schneller handeln können. Je klarer die Abläufe, desto nachhaltiger kann agiert werden. Die Ausgaben der öffentlichen Hand werden zunehmend auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft, was zugleich Auswirkungen auf die privaten Förderungsmöglichkeiten hat. Doch für beide Fördergruppen ist es wesentlich, dass der Kulturschaffende als seriöser Partner wahrgenommen wird, der verantwortungsbewusst mit seinen personellen wie finanziellen Mitteln umgeht“, sagt Jochen Schäfersmeier, Geschäftsführer von Concerto Köln. Die Zertifizierung wurde durch die Kulturabteilung des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend und Sport des Landes NRW gefördert.

Zoff um WDR 3

Der Westdeutsche Rundfunk will sein Kulturradio WDR 3 reformieren – und dagegen laufen zahlreiche Betroffene Sturm. In einem Offenen Brief (www.die-radio-retter.de) an Intendantin Monika Piel kritisieren sie, dass das viermal täglich ausgestrahlte „Journal“ gestrichen werden soll und dass Sendeplätze für Kulturmagazine und Musik- und Literatur-Features wegfallen sollen. Den Offenen Brief haben mittlerweile via Internet an die 10.000 Unterstützer unterschrieben. Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz antwortete den Kritikern, es gehe nicht um Streichungen – vielmehr sollten die Profile der Hörfunkwellen geschärft, WDR 3 mehr Richtung Musikprogramm ausgebaut und die politische Berichterstattung in WDR 5 gebündelt werden, um Dopplungen zu vermeiden. Der Etat von WDR 3 werde nicht gekürzt, und es würden keine Stellen abgebaut. Er wirft den Kritikern vor, sie hätten ein „Kulturradio-Verständnis, das in den siebziger Jahren modern war“. Der Hörfunk müsse sich an neue Mediennutzungsge-

wohnheiten der Menschen anpassen.

Foto: WDR



Wolfgang Schmitz

Netz-News



Der berühmte Musikethnologe Alan Lomax hat in den Jahrzehnten zwischen 1930 und 1990 ein eindrucksvolles Volksmusikarchiv geschaffen, in dem er tausende historische Aufnahmen aus der ganzen Welt zusammengetragen hat. Online ist es nun für jedermann verfügbar unter www.culturalequity.org.

Der Markt für hochrangige Streichinstrumente soll transparenter werden. Daher befindet sich eine Website im Aufbau, auf der bereits mehrere hundert Meisterinstrumente mit Preisen gelistet sind: www.amati.com.



Fragen & Anregungen

Liebe FONO-FORUM-Leser, Ihre Meinung ist uns wichtig. Wann immer Sie Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik äußern möchten, schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder fonoforum@nitschke-verlag.de.

Chants du Sud et du Nord

Photo: Mario del Curto



Heiner Goebbels
Stifters Dinge

ECM 2216 CD 476 4193

Claude Debussy
Préludes
Alexei Lubimov

ECM 2241/42 2-CD 476 4735

Witold Lutoslawski
Béla Bartók
Musique funèbre
Stuttgarter Kammerorchester
Dennis Russell Davies

ECM 2169 CD 476 4672

Arianna Savall
Petter Udland Johansen
Hirundo Maris
Chants du Sud et du Nord

ECM 2227 CD 278 4395

Vox Clamantis
Filia Sion
Jaan-Eik Tulve

ECM 2244 CD 476 4499

Carlo Gesualdo
Quinto Libro di Madrigali
The Hilliard Ensemble

ECM 2175 CD 476 4755

Im Universal Vertrieb

www.ecmrecords.com
www.ecm-sounds.de

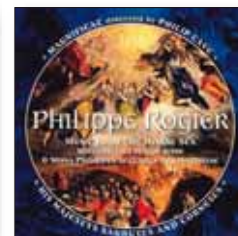
ECM NEW SERIES

Preis der Deutschen Schallplattenkritik

Bestenliste 2/2012

DVD

Vivaldi, Orlando furioso; Lemieux, Jaroussky u. a.; Ensemble Matheus, Spinosi; Naïve/Indigo
Nacht der Musik; Suitner, Staatskapelle Berlin u. a.; b-there/Alive
Solo – The Marcevol Concert; Garcia-Fons; Enja



Orchester/Konzerte

Strawinsky, L'Oiseau de feu; **Grieg**, Småtrold u. a.; Les Siècles, Roth; Actes Sud/HM
Beethoven, Berg, Violinkonzerte; Faust, Orchestra Mozart, Abbado; Harmonia mundi

Hasse Reloaded; Valer Barna-Sabadus, Hofkapelle München, Hofstetter; Oehms/Naxos

Kammermusik

Schubert, Fantasie, Rondo, Sonate; Widmann, Lonquich; ECM/Universal

Historische Aufnahmen

Mercury Living Presence: The Collector's Edition (Aufnahmen von Bachauer, Menuhin, Szeryng, London Symphony Orchestra, Kubelik u. a.); Decca/Universal

Klavier- & Cembalomusik

Mozart, Sonaten B-Dur u. F-Dur u. a.; Bezuidenhout; Harmonia mundi
Das Kunstharmonium. Hommage à Victor Mustel; Jan Hennig; Ambiente/Heinzelmann

Zeitgenössische Musik

Chung Il-Ryun, Kwang Ya – Fünf koreanische Tänze; **Blumenthal**, Approximation; **Hosokawa**, Landscapes V u. a.; Asian Art Ensemble; Celestial Harmonies/Naxos

Chormusik

Janáček, Sechs Klänge aus Mähren u. a.; Walker, Mayers, Cappella Amsterdam u. a./Harmonia mundi

Grenzgänge

Ferrari, JETZT – oder wahrscheinlich ist dies mein Alltag, in der Verwirrung der Orte und der Augenblicke; Niehusmann, Bertoncini u. a.; Wergo/Note 1



Jazz

Pure Desmond, When Lights Are Low; Minor Music/In-Akustik
Rolf & Joachim Kühn, Lifeline; Impulse/Universal

Alte Musik

Music From The Missae Sex (Werke von Philippe Rogier); Cave; Linn/Codæx

Musik-Telegramm +++ Einer der begehrtesten Preise der Welt, der Pulitzer-Preis, geht in der Kategorie „Musik“ an die Oper „Silent Night“ des Komponisten Kevin Puts, die von der Minneapolis Opera in Auftrag gegeben und letztes Jahr uraufgeführt wurde. +++ Den „Goldenen Bogen“ erhielt Edicson Ruiz von der Stiftung Geigenbauschule Brienz. Der Venezolaner ist der jüngste Kontrabassist der Berliner Philharmoniker. +++ Stefan Sanderling, Sohn des Dirigenten Kurt Sanderling, ebenfalls Dirigent und derzeit Chef des in Ohio beheimateten Toledo Symphony Orchestra, wurde nun von der amerikanischen Bruckner-Gesellschaft mit der Julio Kilenyi Medal of Honor ausgezeichnet: eine Ehre, die zuvor Persönlichkeiten wie Otto Klemperer oder Bernard Haitink zugesprochen worden war. +++ Unsuk Chin erhält den mit 200.000 Euro dotierten Ho-Am Prize der Samsung Group auf dem Gebiet „Künstlerische Leistung“. +++ Und auch noch eine Auszeichnung aus der Kategorie „Jazz“: Manfred Bründl erhält den diesjährigen SWR-Jazzpreis, der am 31. Oktober im Kulturzentrum Das Haus in Ludwigshafen im Rahmen des Festivals Enjoy Jazz verliehen wird. +++ Neuer Vertrag: Der Pianist Francesco Piemontesi wird in Zukunft mindestens drei Alben für das französische Label Naïve (Indigo) aufnehmen.

ICH BIN MILLIONÄR. AN GLÜCKSHORMONEN.

MIT MEINEM ABO:

GROSSE STIMMEN II

KONZERTANTE OPER

»Parsifal«, »Wozzeck« und »Serse« mit Angela Denoke,
Simon O'Neill, Thomas Hengelbrock, Esa-Pekka
Salonen, dem Philharmonia Orchestra und anderen.

CASPAR LUDWIG
OPLÄNDER STIFTUNG

Wissenschaft Bildung Kultur Sport



Kulturstiftung Dortmund
Eine Initiative der Dortmunder Wirtschaft

MUSIK BEREICHERT.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



Tokyo String Quartet löst sich auf

Ein herber Verlust für Kammermusikfreunde: Das Tokyo String Quartet, eines der renommiertesten Streichquartette der Welt, hat seine Auflösung für das Jahr 2013 bekannt gegeben. Damit würde die Geschichte des 1969 an der New Yorker

Foto: Marco Borggreve/PR



Vier Männer, vier Stradivaris: das Tokyo String Quartet.

Juilliard School gegründeten Ensembles mit dem Auslaufen einer Residenz, die es derzeit an der Yale School of Music wahrnimmt, zu Ende gehen. Für viele kam die Nachricht von der Auflösung überraschend, hieß es doch im Vorfeld, dass lediglich zwei Stellen neu besetzt werden würden. Das Tokyo String Quartet ist eines von weltweit zwei Streichquartetten, deren Mitglieder ausschließlich auf Instrumenten des italienischen Meistergeigenbauers Antonio Stradivari spielen. Weitere Informationen unter www.tokyoquartet.com.

Nur noch Dirigent

Foto: Basta/PR



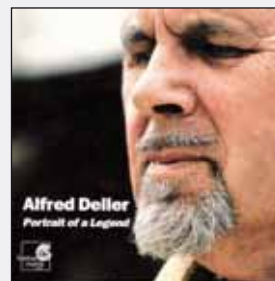
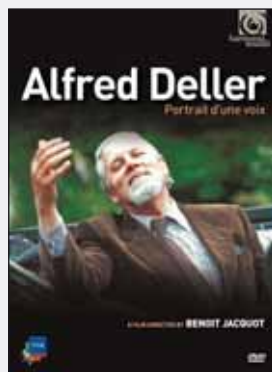
Heinrich Schiff

Sein Karriereende verkündete nun auch Heinrich Schiff – zumindest was das Cello angeht. Demnach wird der 60-jährige Österreicher nicht mehr öffentlich auftreten; Konzerte, die für die diesjährige Saison der Schwetzingen Festspiele geplant waren, wurden abgesagt. Anstelle Schiffs wird der französische Cellist Gautier Capuçon, Bruder des Geigers Renaud Capuçon, die Termine wahrnehmen. Wer Heinrich Schiff aber nach wie vor auf der Bühne erleben möchte, sei getröstet: Als Dirigent wird er weiterhin tätig bleiben.

Neues von Alfred Deller

Eigentlich hatte alles mit ihm angefangen – Alfred Deller, der britische Countertenor, der seinem Stimmfach zum Siegeszug verhalf und nicht nur ein Pionier des Singens, sondern allgemein auch ein Pionier der Alte-Musik-Bewegung ab Mitte des vergangenen Jahrhunderts war. 100 Jahre alt wäre er in diesem Jahr geworden (lesen Sie hierzu auch unseren Schwerpunkt zum Thema Countertenöre ab Seite 22). Aus Anlass dieses Jubiläums hat die Firma Harmonia mundi die 4-teilige CD-Anthologie „Portrait Of A Legend“ von 2004 wiederaufgelegt, die die unterschiedlichen musikalischen Facetten des 1979 gestorbenen Tausendsassas auf eindrucksvolle Weise freilegt. Ausschnitte aus Aufnahmen, die er für sein Stammlabel produziert hatte, präsentieren den Sänger als meisterhaften Interpreten dramatischer Werke seines Landsmanns Henry Purcell, aber auch in der Darstellung von geistlicher Musik, Lautenliedern und Folksongs. Eine Wiederbegegnung mit Alfred Deller über das rein Akustische hinaus verspricht der Dokumentarfilm des französischen Regisseurs Benoît Jacquot, der den Jubilar 1975 getroffen hatte. Der Film wurde kürzlich erst in den Archiven des Institut National de l'Audiovisuel gefunden und sorgfältig

restauriert – eines der wenigen Filmdokumente über Alfred Deller.



Ungewöhnlich

Kein Männlein steht im Walde, sondern ein Klavier. Im Landkreis Göttingen hatte eine 60-Jährige aus Barterode bei einem Waldspaziergang ein zirka 100 Jahre altes Klavier gefunden, das sich nach näherer Prüfung als voll funktionsfähig herausstellte. Selbst die Tasten waren ordentlich mit Samt abgedeckt. Bei Redaktionsschluss war der rechtmäßige Eigentümer des edlen Instruments noch nicht ermittelt. Derzeit steht es in einer Halle des örtlichen Bauhofes und wartet auf einen Abnehmer.

MEIN KAPITAL WÄCHST. UND ZWAR DAS GEISTIGE.

MIT MEINEM ABO:

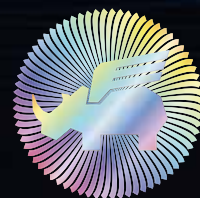
**Expedition
Salonen**

Dirigent und Komponist Esa-Pekka Salonen mit dem
Philharmonia Orchestra, Frank Peter Zimmermann
und anderen.

MUSIK BEREICHERT.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN

VOR**RWE**EG GEHEN
BME



Just married

Arbeits- und Familienleben in Einklang zu bringen ist für einen Künstler keine leichte Aufgabe. Besonders jetzt, wo Alban Gerhardt in den Stand der Ehe getreten ist. Wir gratulieren herzlich!



Alles im vergangenen Monat verblasst in Anbetracht eines Tages: Am 31.3. habe ich die Liebe meines Lebens geheiratet und schwebe immer noch auf „Wolke Sieben“. Intelligent, witzig, tiefsinnig, hochmusikalisch und unendlich schön, dazu vergöttert mein Sohn (aus erster Ehe) sie, sie liebt ihn, was fehlt zum totalen Glück? Mehr Zeit zusammen, weniger Reisen, doch will ich mich mit knapp 43 schon zur Ruhe setzen? Die große Herausforderung eines Menschen, der seine Berufung liebt, aber eigentlich am liebsten zu Hause ist. Vielleicht nur noch Konzerte vom Wohnzimmer aus via Live-Übertragung? Das wäre schade, denn es ist doch immer wieder faszinierend, in den verschiedensten Sälen den Zauber und das Unerklärliche eines Live-Konzertes zu erfahren, insbesondere wenn es sich um einen so einzigartigen Saal wie die Londoner Wigmore Hall handelt, in der ich wenige Tage vor der Hochzeit wieder einmal musizieren durfte. Nach einem reinen Britten-Abend mit Steven Osborne in Antwerpen und einem Dvorák-Konzert mit einem mir bisher unbekannten, aber hervorragenden Orchester in Leeds, der Opera North, traf ich mich mit dem österreichischen Komponisten-Pianisten Thomas Larcher in London, um innerhalb von drei Tagen ein Recitalprogramm zu erarbeiten, das neben Schuberts heikler „Arpeggione“-Sonate, Schumanns Adagio und Allegro und „5 Stücken im Volks-ton“ und der Debussy-Sonate auch eine Uraufführung umfasste. Jennifer Wingate, eine alte Freundin von mir, wollte zum Andenken an ihre Eltern ein Werk für Cello und Klavier in Auftrag geben, welches ich in ihrer Lieblingshalle uraufführen sollte. Ihre glückliche Wahl fiel auf Thomas Larcher, der mit „Splinters“ ein aufrührendes und zugleich stimmungsvolles Stück schrieb. Hochinteressant war es für mich, zum ersten Mal in meinem Leben mit einem Komponisten seine Musik zu erarbeiten und zu erleben, dass er als Interpret den gleichen Schwierigkeiten bei der Wahrheitsfindung unterliegt wie ich, der das Stück in einer Woche lernen musste. Mir sagte einmal ein Komponist, dass, sobald er ein Werk vollendet habe, es ihm schon nicht mehr „gehöre“, und so erschien mir auch Thomas als wundervoller, aber gleichberechtigter Partner und nicht als „Lehrer“, der mir seine Musik erklären will.

Fast noch aufregender als die Uraufführung war unser Auftritt am Tag zuvor in der beliebtesten klassischen Radio-

sendung der BBC „In Tune“: In einem winzigen, trockenen Studio spielten wir die „Arpeggione“-Sonate, die in ihrer Schlichtheit gepaart mit höchster Virtuosität zum Schwersten gehört, was ich am Cello zu bewältigen hatte. Zudem empfinde ich es als eher unangenehm, vor einem Publikum zu spielen, das man weder sieht noch spürt. Nach dieser Feuertaupe war das Konzert in der phänomenal klingenden Wigmore Hall das reinste Vergnügen. Beim Heidelberger Frühling durften wir die Früchte unserer Arbeit am folgenden Tag nochmals präsentieren, und auch dem Publikum in Lech am Arlberg schien unser schweißtreibendes Programm gefallen zu haben. Als Skiverrückter hatte ich mich zwei Stunden vor dem Konzert noch auf die Piste begeben, um nach vierstündiger Autofahrt noch ein bisschen Frische für die Musik zu sammeln. Das Adrenalin des Auftritts missbrauchte ich dann noch, um am selben Abend nach Berlin zurückzufahren, zumal ich ja auch für die letzten Hochzeitsvorbereitungen gebraucht wurde.

Und dann kam der ersehnte 31. März: 80 Freunde und Verwandte hatten teilweise lange Reisen auf sich genommen (New York), um im Standesamt Berlin-Mitte um 13.48 Uhr unser Jawort zu erleben. Im Anschluss an einen kleinen Sektempfang im Radialsystem fuhren wir mit einem kleinen Dampfer bei Sonnenschein und Schneeregen die Spree hinauf bis zum Regierungsviertel und zurück, um dann sieben Stunden lang bei köstlichem Essen und zutiefst berührender Darbietungen (unsere Familienmitglieder sangen a cappella selbst arrangierte Beatles-Lieder, musizierten mit ihren Kindern und Partnern, und mein Freund und Pianist Markus Becker improvisierte darüber, wie es in meinem konfusem Kopf wohl aussehen könnte – selten habe ich so gelacht!) zu feiern. Zum Abschluss wurde noch zu einer Live-Band das Tanzbein geschwungen, bevor wir uns am nächsten Morgen für vier zauberhafte Tage nach Venedig verflitterten.

Alban Gerhardt ist als Cellist weltweit gefragt. In FONO FORUM berichtet er jeden Monat aus seinem Leben als Berufsmusiker.

ICH INVESTIERE. IN GÄNSEHAUT.

MIT MEINEM ABO:

zeitinsel ALBAN BERG

Ein Porträt von Alban Berg mit Liedern, Orchesterwerken und der Oper »Wozzeck« zeichnen Esa-Pekka Salonen, das Philharmonia Orchestra, Christianne Stotijn und andere.

MUSIK BEREICHERT.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN

